

Lieder zum vierhundertfünfundsiebzigsten Montagsgebet am 14.4.2025

Auf, See - le, auf, nach Gol - ga - tha, wo, was kein En - gel
faßt, ge - schah; sieh dei - nen Hei - land ster - ben! Er - wä - ge,
was er ster - bend sagt, um Trost dir zu er - wer - ben.

2. Er wird dir in der Lebenszeit, er wird dir in dem Todesstreit
die Herzenswunden heilen! Wenn nichts hier dich mehr trösten kann,
wird er dir Trost erteilen.

1. Wort: Vater, vergib ihnen
3. Geduldig in dem größten Schmerz denkt an die Mörder noch sein Herz,
die ihm das Leben rauben. Vergib, spricht er, Gott, was sie tun!
O, laß sie an mich glauben!
4. Wie kommt's, daß du in Zorn entbrennst,
o Mensch, und selbst dich Staub nicht kennst,
wenn andre dich entehren! O bete dem Erlöser nach
und folge seinen Lehren.
2. Wort: Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein
5. Ihr Sünder, jauchzt nach Schmerz und Leid! Wer seine Sünden recht bereut,
den läßt Gott Gnade finden. Ja, hier bei Jesu Tod und Kreuz
wird eure Angst verschwinden.
6. Hört, was der Mund der Liebe spricht zum Mörder! Ach, er droht ihm nicht,
nein, er soll Heil erwerben. Heut, spricht er, wahrlich sag' ich dir,
sollst du mein Reich ererben!
7. O laß mich in der letzten Not, o Herr, laß mich in meinem Tod
auch diese Worte hören und dann so laß nur meinen Leib
die Todesmacht zerstören.

3. Wort: Frau, siehe dein Sohn
8. Nun sorgt er für der Mutter Wohl im Tod: Der Lieblingsjünger soll sie schützen, welche Liebe! Ihr Erdensöhne folget doch dem Beispiel frommer Triebe!
9. Gott, laß dies Wort mir Trost verleihn, wenn in der letzten Todespein Verlass'ne um mich weinen! Ach, du wirst auch ihr Vater sein!
Gott, sei der Trost der Meinen!
4. Wort: Warum hast du mich verlassen?
10. Von schwerer Leidenslast gebückt, von unsern Sünden hart gedrückt, ruft Jesus ganz verlassen: Mein Gott, mein Gott, wie hast du mich in meiner Qual verlassen?
11. Mein Jesus, meine Zuversicht! Ach, in dem Tod verlaß mich nicht, der du zum Tod gegangen aus Lieb' und ohne allen Trost für mich am Kreuz gehangen.
5. Wort: Mich dürstet
12. O hör, mein Gott, der dich erlöst von allem, was erquickt, entblößt, ruft seinen Durst zu stillen. Aus tausend Armen ruft er dir, du mußt den Ruf erfüllen.
13. O selig, wer den Ruf erfüllt! Ja, wer den Durst der Armen stillt, dem hilft, den Trübsal' drücken, der hat zu seinem größten Glück den Heiland selbst erquicket.
6. Wort: Es ist vollbracht
14. Nun endet sich der Leiden Macht, der Heiland spricht: Es ist vollbracht!
O Wort des Siegs, der Freuden! Gib, Herr, daß auch ich's sagen kann in meinen letzten Leiden.
7. Wort: In deine Hände befehle ich meinen Geist
15. Dein letztes Wort, Gott, sei auch mein! Laß es im Tod mir Mut verleihn!
In deine Vaterhände befehl' ich, Herr, dir meinen Geist!
Dies sei mein Wort am Ende.

O bre - chet ihr Au - gen, o kla - get ihr Her - zen! es
starb mei - ne Lie - be am Stam - me der Schmer - zen, be -
wei - net, be-kla - get, o Jam - mer, o Not, des sü - ße-ten Je - su ent -
setz - li - chen Tod. Es starb mei-ne Lie - be, es starb mei-ne Lie - be! O
rin - - net ihr Trä - nen, aus lie - ben-dem Trie - - be!

2. Es starb meine Liebe, mein Teurer, mein Leben,
für mich hat er frei in den Tod sich gegeben;
ergießt euch, ihr Augen, in tränender Flut,
weint alle, gestorben ist all' unser Gut.

Es starb meine Liebe, es starb meine Liebe!
O rinnet, ihr Tränen, aus liebendem Triebe!

3. Ihr Felsen, vom Schmerze ergriffen, zersplittert!

Verbirg dich, o Sonne, ihr Sterne erzittert!

Die Sonne, die selber den Himmel erhellt,
verlor ihre Strahlen, vom Tode entstellt.

Es starb meine Liebe, es starb meine Liebe!
O rinnet, ihr Tränen, aus liebendem Triebe!

4. Ergießt euch, ihr Berge, in Ströme von Zähren,

o klaget, ihr Quellen, in traurigen Chören,
weint ewig, zerrinnend in Schmerzen und Qual,
und sagt es den Blumen im einsamen Tal.

Es starb meine Liebe, es starb meine Liebe!
O rinnet, ihr Tränen, aus liebendem Triebe!

5. Für mich ist gestorben mein süßestes Leben,
 mein Herz hat so grausam den Tod ihm gegeben;
 so stirb ihm, mein Herz, auch in heiligem Schmerz,
 zerfließ in des Heilandes liebendes Herz!
 Es starb meine Liebe, es starb meine Liebe!
 O rinnet, ihr Tränen, aus liebendem Triebe!



Weint, ihr gold'-nen Him - mels-ster-ne, zie - het Trau-er - wol - ken an,
 daß von euch nur Trä - nen ler - ne, was auf Er - den trau - ern kann.



Ho - he Ber - ge, Tal und Fel - der, gebt be - trüb - ten Wi - der-hall;



Lö - wen, Ti - ger, durch die Wäl - der seuf - zet kläg - lich all - zu - mal!

2. Der die Sterne heißtet glimmen an dem blauen Himmelsfeld,
 der den Widerhall der Stimmen harten Felsen zugesellt;
 Ach, der Löw' aus Juda Stammen, dessen Stimm' sonst alles schreckt,
 seine Stärk' und Augenflammen jetzt das finstre Grab bedeckt.

3. Schwert, das meine Seel' durchfähret! Tod, der mich lebendig macht!
 Ja, mein Herz ist umgekehret, da es Jesu Tod betracht't.
 Ach, mit allen meinen Kräften, Jesu, nimm mein Leben hin,
 will an deinen Tod mich heften, ruhn nicht, bis ich bei dir bin.

4. Drum küß' ich die blassen Wangen, deine wunden Händ' und Fuß';
 kaltes Herz, will dich umfangen, toter Jesu, mich umschließ!
 Seitenwund', in deinen Ritzen schlag ich meine Wohnstatt auf,
 dort allein in Ruh' werd' sitzen, wann sich schließt mein Lebenslauf.

5. Nun weich fort, mein eitles Leben, ich will dich mit frohem Mut
 hier bei diesem Grab aufgeben, wo entseelt mein Jesus ruht.
 Laß, o Jesu, mich verschließen hier mit dir mein Leben ein;
 laß zu dieses Grabes Füßen dieses dann die Grabschrift sein:

6. „Hier ist der im Grab zu finden, der die Erde leben macht,
 und auch, der mit seinen Sünden ihn hat zu dem Grab gebracht;
 jenen hieß die Liebe sterben, diesen aber seine Reu';;
 laß dadurch ihn Huld erwerben und dir bleiben ewig treu!“